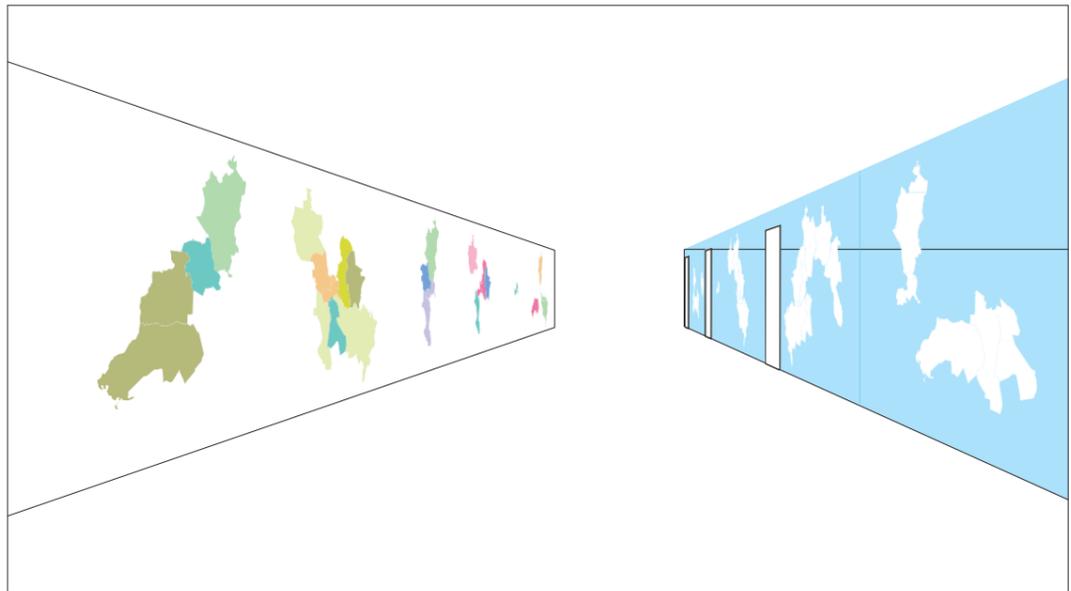


ARCHIPEL BERLIN

von Alvar Beyer



Auszug Erläuterungs- bericht

Auf den Wänden des Flurs im 3. Obergeschoß erstreckt sich ein Wandbild, welches an einen topographischen Überblick eines Insel-Archipels erinnert. Grundlage dieses Bildes sind die Stadtbezirksgrenzen [Berlins]. In einer freien, kompositorischen Folge entstehen diese Formen aus einzelnen, aber auch zusammengefassten Stadtbezirksgrenzen. Die Art der Zusammenfassung und Selektierung der Formen, sowie Nähe und Distanz zwischen ihnen, evozieren die Assoziation von Inseln. [...]

Der Entwurf nimmt Bezug auf die Heterogenität Berlins. Berlin als Ort und die Menschen, welche hier leben, sind vielfältig. Die Inseln können als Abbild der verschiedenen Lebensweisen, Sichtweisen und Orte innerhalb Berlins interpretiert werden. In dieser Vielschichtigkeit entsteht der Lebensort Vielfalt, welcher selbst als Insel fungiert. In der Imagination können sich die Inseln zum uns vertrauten topografischen Bild von Berlin wieder zusammen fügen. [...]

Entwurf

Der Entwurf nutzt die Formen Berliner Stadtbezirke als Schablonen für Farbflächen. Auf der „südlichen“ Wandfläche sind farbige Flächen zu sehen, auf der „nördlichen“ Wandfläche erscheinen diese Flächen als weiße Auslassungen in einem vollflächig aufgetragenen Blauton. Der/die Verf. will insbesondere mit der südlichen Wand einen Bezug zum landschaftlichen Außenraum herstellen. Die Flächen der Bezirke sind wild angeordnet, verbinden sich aber immer wieder so, dass Berlin erkennbar wird. Auf der nördlichen Wand soll die Assoziation von Inseln betont werden. Mit dem Verbinden und Auseinanderdriften von „Inseln“ werden Andeutungen von sozialer Inklusion bzw. Solidarisierung oder auch dem Wohnprojekt als Schutzraum bzw. „Insel“ geweckt. Das Farbspektrum ist abgeleitet vom „Colorcode“ der Schwulenberatung Berlin und darauf aufbauenden Komplementärfarben, und soll im Entwurf für Diversität stehen.

Standort

Wandflächen Innenflur 3. OG

Material und Konstruktion

Monochrome Wandmalerei

- Acrylfarbe in RAL-Farbtönen, daher reproduzierbar bei Beschädigung
- Schutzlack matt (vmtl. Acryl)
- Herstellung mittels Schablonen und Maskierung
- gestaltete Fläche von ca. 111 m Länge bzw. max. 277 m² Fläche (Schätzung Vorprüfung)

BERLIN – SAME SONG, DIFFERENT DRUMMERS

von Claudia von Funcke



Auszug Erläuterungs- bericht

[...] Berlin ist das Leitmotiv. Denn die Bezugnahme auf die Berliner Stadtlandschaft schafft eine Atmosphäre, die für viele bereits Erlebtes ins Gedächtnis ruft. Erinnerungsbilder der vertrauten Stadt helfen mithin, Haltepunkte zu finden; sie können Orientierung und ein Gefühl von Sicherheit und auch von Glück vermitteln [...].

[Der] Entwurf [bietet] einen virtuellen Spaziergang durch Berlin an. Die zwei Flure lassen sich wie eine Straße lesen. Sie ermöglichen einen verdichteten Stadtrundgang, quasi im urbanen Zeitraffer. Die perspektivisch verfremdeten Gebäude aus unterschiedlichen Bezirken werden, wie die Mieter_innen, in ihrer jeweiligen Spezifik zusammengeführt, um gleichberechtigt nebeneinander zu erscheinen [...]. Insgesamt wird der Eindruck einer vielschichtigen "open city" entstehen, die sowohl kognitive Anreize als auch Orientierung für ihre Bewohner_innen bietet und Geborgenheit und Geselligkeit vermittelt. [...]

Entwurf

Das Augenmerk des Entwurfs liegt stark auf älteren Bewohner*innen, die ihren Wohnort nicht mehr oder nur noch eingeschränkt verlassen können. Die abgebildeten Orte sollen kognitive Fähigkeiten trainieren und den Raum zugleich mit Identifikationsmöglichkeiten besetzen. Jeder Wandabschnitt bekommt ein „Gesicht“, was die Orientierung erleichtert. Die Auswahl der abgebildeten Architekturen nimmt auch Bezug auf bspw. historische Situationen von Geschlechtertrennung im Schulwesen oder auf Parameter städtebaulich-architektonischer Gestaltung, z.B. Platzsituationen, Atmosphären, Belichtungen.

Die Arbeit wird als technisch aufwendige Kombination aus Wandmalerei und Schablonendruck ausgeführt. Entscheidend sind dabei die Farbgebungen einer Beige-Gelb-Grundierung und einer intensiven kobaltblauen Oberschicht.

Standort

Wandflächen Innenflur 5. OG

Material und Konstruktion

Wandmalerei

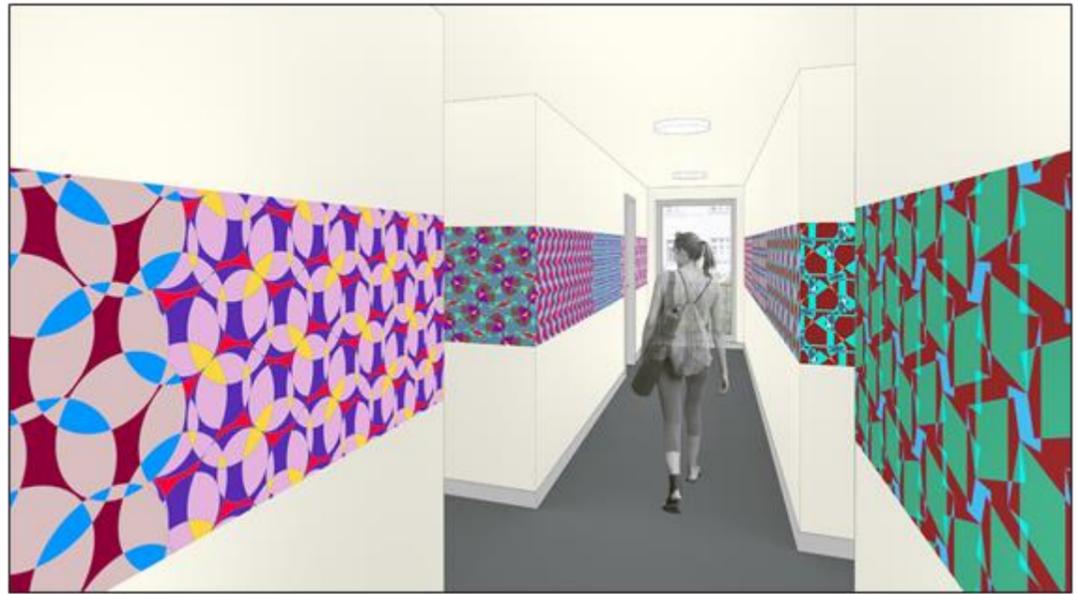
- ca. 305 m2 gestalteter Fläche
- Basis: beige-gelb matt (angelehnt an Berliner Fassadentöne: warm und sonnig lt. Verf.)
- „Wandtapete“ aus Lochblechmustern: gelb, hellgrün, grau, weiß (harmo- nisiert, stimuliert lt. Verf.), Herstellung mithilfe von Schablonen
- Architekturen: blau (a. Kobaltblau; beruhigt, entspannt lt. Verf.), Herstellung mithilfe von Projektion
- „Hinter Brandschutztüren: jadegrüne Streifen/senfgelbe Streifen; Türen möglichst aus Glas, sonst breitere Farbstreifen“
- Farben Herst. Fa. Caparol „3D-System plus“
- Arbeitszeit von zwei Monaten am Ort
- Beschädigungen können partiell ausgebessert werden

Boden

- Linoleum: warmgrau (Herst. Fa. Forbo „Marmoleum Real“, „concrete, colour 3136“)

DIVERSE MUSTER

von Folke Hanfeld



Auszug Erläuterungs- bericht

Die Entwurfsidee entstand aus der Betrachtung dieses Ortes als eine Begegnungsstätte für Menschen unterschiedlichster Herkunft, sexueller Orientierung und Lebenswege. Hier kommen sie zusammen, um Austausch und Geborgenheit zu finden. Die Räume hier sind sowohl Orte ihres Miteinanders als auch ihre Rückzugsorte. Der Flur ist der Raum, der diese Orte verbindet und alle Wege dort hin und von dort miteinander vereint.

Als architektonisch bildnerische Entsprechung dieses Sachverhalts ist ein Fries an den Längswänden des Flures vorgesehen. Er besteht aus einem durchgehend horizontalen Band aneinander gereihter farbiger Muster, das alle Elemente des Flures - Türen, Lichtschalter, Klingelknöpfe, Hinweisschilder - miteinander verbindet und zu einer Figur zusammenfasst. Die Muster sind auf elementaren geometrischen Formen wie Kreisen, Drei-, Vier- und Fünfecken aufgebaut und gehen ineinander über. Wo zwei Muster aufeinander treffen, verzahnen sie sich mit ihren Grundbausteinen, die in den einzelnen Mustern jeweils unterschiedlich kombiniert sind und ihre eigene Farbgebung haben. Über die Strecke des Flures gesehen entsteht ein Bild von reicher Diversität bei gleichzeitigem Zusammenhalt.

Entwurf

Der „Fries“ bekleidet die Seitenwände der Flure in wechselnder Motivik. Die Stirnseiten (Fensterflächen) bleiben frei.

Die Vielfalt der Ornamente wie auch der Titel des Entwurfs deutet auf Diversität hin, einem Thema der Nutzung des Gebäudes.

Standort

Wandflächen eines Innenflurs (Kreuzung)

Material und Konstruktion

Digitaldruck auf Tapentenvlies, geklebt auf Dispersionsfarbe

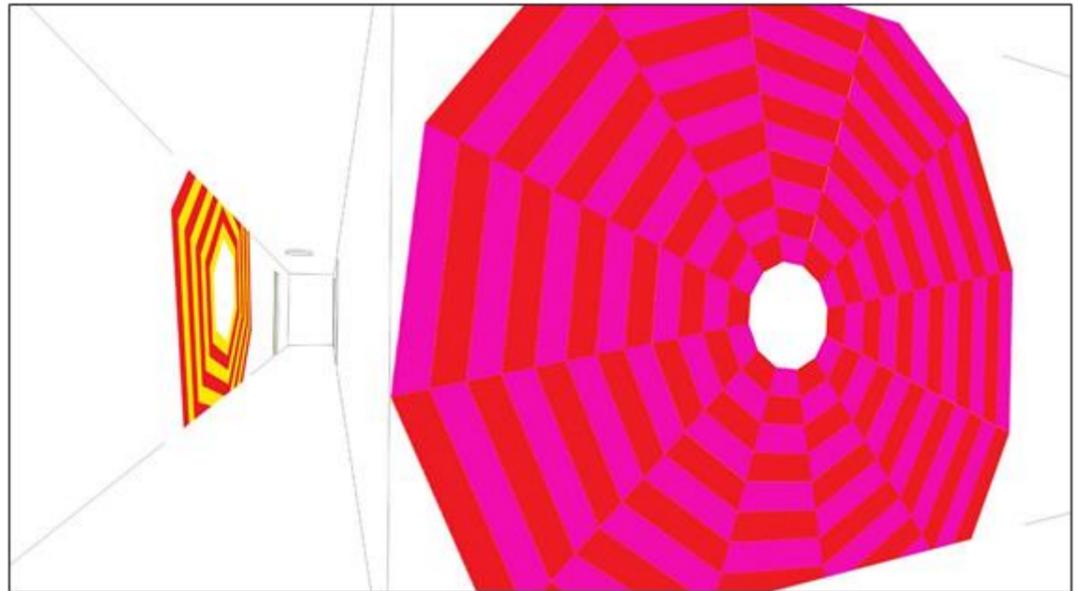
- Höhe 75 cm, 1,0 m über Bodenhöhe angebracht
- lichtechter Druck
- Tapete mit max. ca. 124 m Länge bzw. 93 m² Fläche (Schätzung Vorprüfung)

Vorgeschlagene Änderungen Gestaltungskonzept Architekten

- Farben Wandflächen und Decke: RAL 9001 Cremeweiß
- Farben Türen und Fußleiste: RAL 7047 Telegrau
- Fußboden: Linoleum Herst. Fa. DLW „uni walton industrial grey“

EXTRAPOLATION

von Dieter Balzer



Auszug Erläuterungs- bericht

Der Entwurf sieht die Ausführung von insgesamt sechs voneinander unabhängigen Wandmalereien vor. Diese sind aus farblich strukturierten Segmenten aufgebaut, die zu gleichmäßigen Vielecken [...] angeordnet sind, von denen Ausschnitte [...] auf die Wandflächen übertragen werden. Die für die Kunst vorgesehenen Räume, lange und bis an die Grenze des Zulässigen schmale Funktionsräume, sind standardisierte Orte der zielgerichteten Bewegung mit geringer natürlicher Belichtung.

In einem Gebäude, dessen Zweck gesellschaftlicher Vielfalt gewidmet ist, eröffnet es willkommenen Interpretationsspielraum, wenn die Kunst Autonomie bewahrt und sich in wesentlichen Punkten der Normierung durch die vorgegebene bauliche Situation verweigert. Der Entwurf bietet daher keine illusionistischen Erweiterungen, sei es durch bildhafte Darstellungen oder perspektivische Verzerrungen. Die zentrierte Geometrie der Wandmalereien erzeugt hermetisch geschlossene Einheiten als visuelle Akzente, die konträr zur linearen Ausrichtung der Flure stehen.

Die Dimensionen und die konzentrische Dynamik der Vielecke überschreiten die Begrenzungen der Wände deutlich. Was fehlt, kann aufgrund der Regelmäßigkeit und Rationalität des Aufbaus leicht erschlossen werden. Im Teil ist das Gesamte erkennbar. [...]

Entwurf

Der/die Verf. schlagen sechs, jeweils mehrfarbige Wandmalereien vor in Form von vieleckigen, konzentrisch geschlossen verlaufenden Farbreihen. Die Platzierung ist über den gesamten Flurbereich vorgesehen und zwar so, dass nach Möglichkeit von jedem Ort aus mehrere Malereien zu sehen sind. In Abhängigkeit von den sich final ergebenden Lichtsituationen erfolgt die Platzierung der Malereien.

Standort

Wandflächen eines Innenflurs (Kreuzung)

Material und Konstruktion

Sechs Wandmalereien

- wandhohe, vielfarbige Motive
- Ausführung in „hochwertiger Wandfarbe“

IM INNEN AUSSEN

von Tim Trantenroth



Auszug Erläuterungs- bericht

Die Grenze zwischen Wand und Wohneinheit wird überwunden. Abstrahiert in maßgetreuen Farbflächen und [Farb]kompositionen werden Innenräume an den Wandflächen des Flures sichtbar. Bäder erscheinen beispielsweise als formal umgesetzte Fliesen, gerasterte Flächen. Außenstehende werden in das Innenleben miteinbezogen, das Innen findet im Außen seinen Ausdruck. Die Verbundenheit bleibt auch in der Dunkelheit bestehen. Über die gesamte Wand werden einzelne Flächen in Leuchtfarbe gearbeitet, die bei Nacht Licht ausstrahlen. Dieses Licht erwartet den nächsten Besucher[], die nächste Besucherin[*], nach Verlassen des Flures einer Person. Optisch wird der nur 1,5 m breite, fensterlose Raum des Flures durch perspektivische Darstellungen von Farbflächen und Formen geöffnet. Leerflächen harmonisieren zum Teil mit der Farbgebung der Decke und des Bodenbelags [...]. Es wird eine lichte und luftige Atmosphäre geschaffen. Fensteröffnungen, imitiert durch transparente, übereinandergelagerte Farbflächen, unterstreichen diesen Charakter. [...]*

Entwurf

Zentrales Bild des Entwurfs ist das der Dorfstraße. „Raumöffnende, perspektivische Farbflächen und geometrische Formen fungieren als verbindende Elemente von Innen- und Außenräumen auf materieller und emotionaler Ebene.“ Die Idee ist, dass der Farbreichtum der angedeuteten Fensteröffnungen auf einen Reichtum an Vielfalt von Persönlichkeiten schließen lässt. Die Kreuzungspunkte der Erschließung sind dabei gesondert inszeniert. Kanten des Baukörpers werden durch die Malerei illusionistisch aufgelöst oder als Architekturelement betont.

Standort

Wandflächen eines Innenflurs (beispielhaft 4. OG)

Material und Konstruktion

Wandmalerei

- Acrylfarbe in RAL-Farbtönen (reproduzierbar bei Beschädigung)
- Herstellung mittel Schablonen und Maskierungen
- Realisierungszeitraum von ca. 40 Tagen am Ort
- matter Transparentlack mit UV-Schutz über der gesamten Malfläche als Schutzanstrich
- „Benutzerspuren auf der Wandmalerei können bei Bedarf durch den Künstler/die Künstlerin oder durch einen autorisierten Assistenten/einer Assistentin erneuert werden.“
- gestaltete Fläche von ca. 124 m Länge bzw. 311 m² Fläche (Schätzung Vorprüfung)

Vorgeschlagene Änderungen Gestaltungskonzept Architekten

- Boden und Decke in „vorzugsweise in einem hellen Farbton“

O.T. (BLÖCKE/STREIFEN)

von Katja Brinkmann



Auszug Erläuterungs- bericht

[...] Das Bildmotiv besteht aus 6 durchlaufenden Streifen von ca. 16 cm Breite, die in unterschiedlichen Winkeln gradlinig nach oben oder nach unten laufen und an jeder Ecke oder Zwischentür ihre Richtung wechseln. Die Anfangs- und Endpunkte basieren auf einem Raster von gleichmäßigen Abständen auf gleichen Höhen. Durch die Überschneidungen der Streifen entstehen verschiedene netzartige Formen, die sich zwischen den Ecken und Zwischentüren verspannen und eine lebendige, räumliche Struktur entstehen lassen, die gleichzeitig auch eine ornamentale Anmutung entwickelt. Assoziationen könnten Dynamik, Spannung, Verbindung, Miteinander sein. Die Farbigkeit basiert auf kräftigen Farben in vielfältigen Tönen und Modulierungen. Sie stehen im weitesten Sinne für Vielfalt, Selbstbewusstsein und Frohsinn. [...]

Entwurf

Der Entwurf beschreibt die vollflächige Wandgestaltung von zwei Schenkeln des gekreuzten Flurraums und besteht aus Streifen und Blöcken mit Farbverläufen, welche netzartige Strukturen erzeugen. Die gestalteten Wände stehen sich gegenüber.

Jedem Raumabschnitt ist ein eigenes Farbspektrum bzw. ein eigener „Farbklang“ zugewiesen. Mit den Verläufen der Farbspektren folgen Betrachtende im Gang durch den Flur einer Farbveränderung und einem „Vexierspiel“ aus Vorder- und Hintergrund. Beabsichtigt ist eine „lebendige“ Oberfläche, die „trotz der teils kräftigen Farbigkeit einen edlen Charakter hat“.

Standort

Wandflächen Innenflur 2. OG

Material und Konstruktion

Wandmalerei

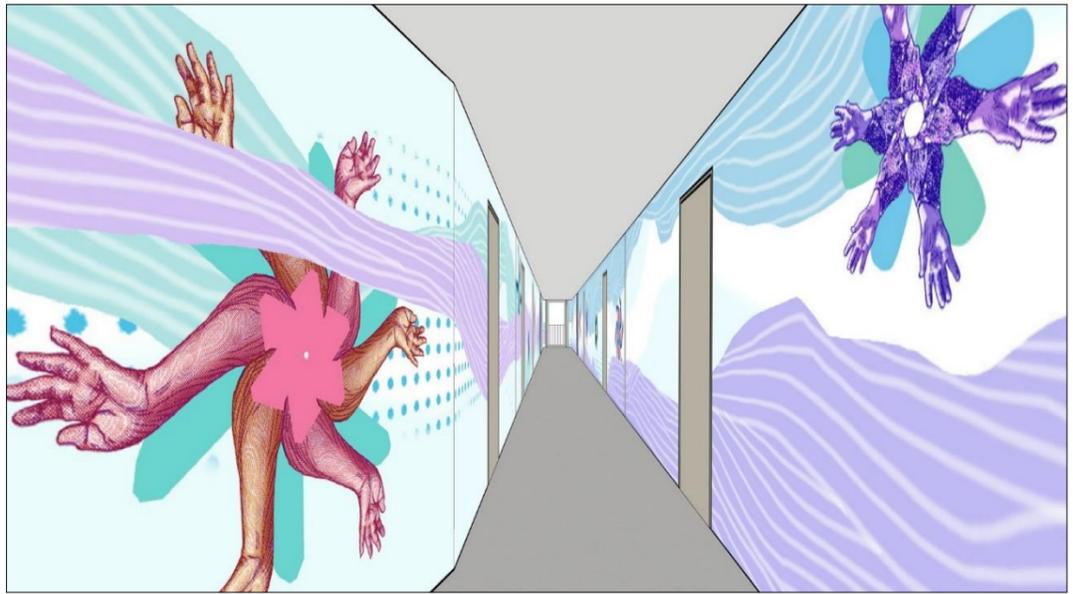
- Acryl- oder Acrylatfarben
- Herstellung mittels Airbrush und handgemalt in mehreren Schichten
- gestaltete Fläche von ca. 62 m Länge bzw. 155 m² Fläche (Schätzung Vorprüfung)
- Zusammenarbeit mit einer Fachkraft (Airbrush)
- Ausführungszeit von 3 – 4 Wochen am Ort

Vorgeschlagene Änderungen Gestaltungskonzept Architekten

- Farben Fußboden (Linoleum), Sockelleisten, Zwischentüren und Türen im gleichen Farbton wie Wohnungseingangstüren (RAL 7032)
- Raumhohe Verglasung der Brandschutztüren

O.T. (WOLKENBÄNDER)

von Various & Gould



Auszug Erläuterungs- bericht

*Dynamische Wolkenbänder bilden das formale Grundelement [...]. Sie bewegen sich als horizontale Konstante wie Wellen oder wallende Stoffbahnen über die Wände und begleiten die Bewohner*innen/Besucher*innen bei ihrem Gang [...].*

Entlang dieser organischen Landschaft schweben kreisförmige Elemente, die an Schneekristalle oder sich drehende Windblumen erinnern. Die detailreichen Gebilde laden zur genaueren Betrachtung ein: Aus ihrem Mittelpunkt erwachsen jeweils mehrere Arme oder Beine in Kombination mit Farbflächen. Dieserart entstehen kaleidoskopische Körpermoleküle, die sich in ihrer Verspieltheit und selbstverständlichen Präsenz einer Gender-Zuordnung entziehen.

Die Körpermoleküle begleiten die Wolkenbänder oder werden von ihnen getragen. Es handelt sich um ein solidarisches Zusammenspiel verschiedener Elemente, die alle unterschiedlich sind und dennoch gemeinsam eine Einheit ergeben, wie ein Lebensfluss.

Die Gesamtkomposition lotet das Zusammenleben von Individuum und Gemeinschaft aus; mit genügend Freiraum für die jeweiligen Bedürfnisse und gleichzeitig Möglichkeit zu Begegnung und Austausch. Die zahlreichen Hände und Füße symbolisieren die Vielfalt, die Zuversicht und den Zusammenhalt der Gemeinschaft, die charakteristisch sind für das Projekt LOV. [...]

Entwurf

Im Entwurf „tanzen“ figürlich-körperliche Darstellungen mit floralem Charakter auf abstrahierten „Wolkenbändern“, die sich jeweils in Positiv- und Negativform gegenüberstehen. Den zwei durchkreuzenden Korridoren sind dabei eigene Farbspektren zugeordnet. Durch die differenzierte Gestaltung soll der Flurräumen optische verbreitert werden. Durch die Farbgebung und die eingesetzten figürlichen Elemente soll die Orientierung im Gebäude erleichtert werden.

Standort

Wandflächen Innenflur 2. OG

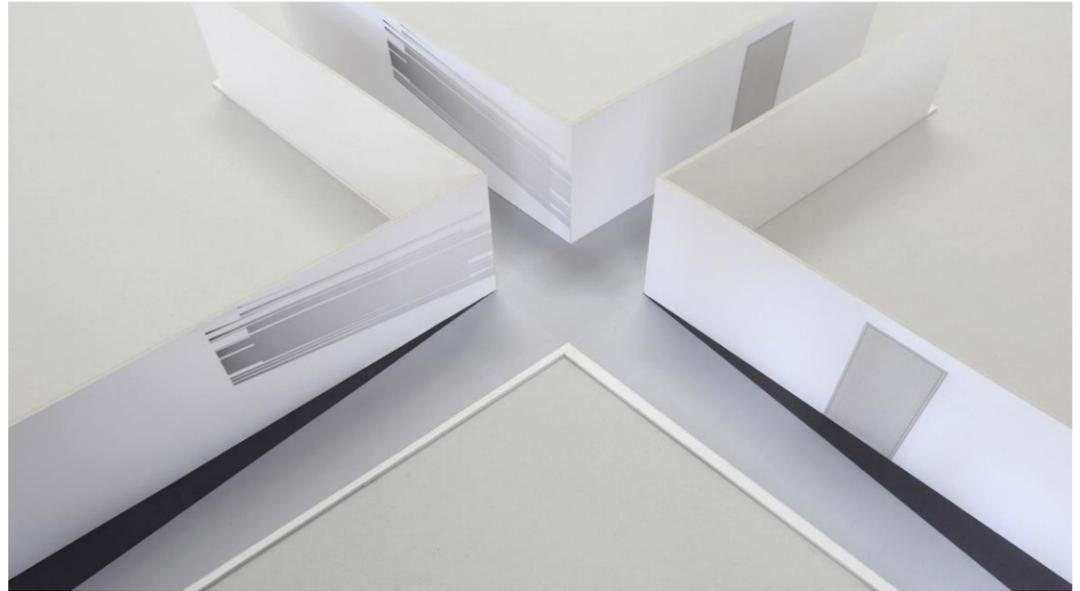
Material und Konstruktion

Wandgestaltung, gemischte Medien

- Vollflächige Hintergründe aus Dispersionsfarbe
- Herstellung mittels Sprühtechnik, Farbrolle und Pinsel
- figürliche Darstellungen als beschnittene Siebdrucke, tapeziert; vor Ort an Untergrundgestaltung angepasst
- gestaltete Fläche von ca. 124 m Länge bzw. 311 m² Fläche (Schätzung Vorprüfung)

POINTS OF VIEW

von Christine Rusche



Auszug Erläuterungs- bericht

*Die Arbeit nimmt Bezug zur Architektur und erschließt sich für die Bewohner[*innen] und ihre Gäste als sinnlich räumliche Erfahrung durch die Betrachtung aus unterschiedlichsten Standpunkten und Blickwinkeln sowie während der Bewegung durch den Raum.*

Der Titel POINTS OF VIEW ist dabei Verweis und Anregung zugleich. Das Einnehmen von vielfältigen Sichtweisen, Anschauungen und Betrachtungsweisen bereichert den Einzelnen[]/die Einzelne*] und die Gemeinschaft. Die Dynamik des Motivs und die raumerweiternden Perspektiven der Arbeit regen das Öffnen der eigenen Betrachtungsweise und damit das Öffnen von ideellen Räumen, Denk- und Vorstellungsräumen an – eine Voraussetzung für Offenheit und Toleranz, die das Leitbild des Lebensort Vielfalt am Südkreuz verkörpern.*

Ausgangspunkt für die räumliche Gestaltung ist die Architektur [...].

Entwurf

Vorgeschlagen wird eine Bodengestaltung in zwei warmen Grautönen, die eine „fiktive Verschiebung und Rotation der Flure“ und jeweils einen natürlichen Lichteinfall durch die Fenster der Flure andeutet. Sie soll den tatsächlichen Verlauf der Gebäudeachsen (resp. Fassadenachsen) sichtbar machen.

Eine vierteilige Wandarbeit reagiert auf den angedeuteten Lichteinfall und wiederum auf die „fiktive Drehung“. Die vier Malereien sind formal identisch und um den Kreuzungspunkt der Flure angeordnet. Der/die Verf. beschreibt die Malerei als „grafische Notation“ von Richtungen, Rhythmen und Bewegungen. In der Materialität beschreibt der Entwurf eine changierende und reflektierende silberne Wandfarbe, die mit den Gegenlichtsituationen der Flure korrespondiert. Als Effekt werden durch Reflexion von Tageslicht der Flurraum aufgehellert und jahreszeitliche Lichtstimmungen in das Gebäude geholt. Die Bewegungen vorbeigehender Personen spiegeln sich in den reflektierenden Oberflächen.

Standort

Wandflächen und Boden 5. OG

Material und Konstruktion

Monochrome Wandmalerei

- Silber, reflektierend
- Acryl-Kunstharzdispersion auf Wasserbasis, hochpigmentiert, lichtecht und diffusionsoffen, seidenglänzend
- Spezialgrundierung im Bereich der Wandarbeiten
- Farbauftrag mittels Schablonen und Maskierungen
- Oberflächen sind nach Reinigungsanleitung (verf.-seitig) zu reinigen
- Beschädigungen können ausgebessert werden
- Ausführungszeitraum von 14 Tagen

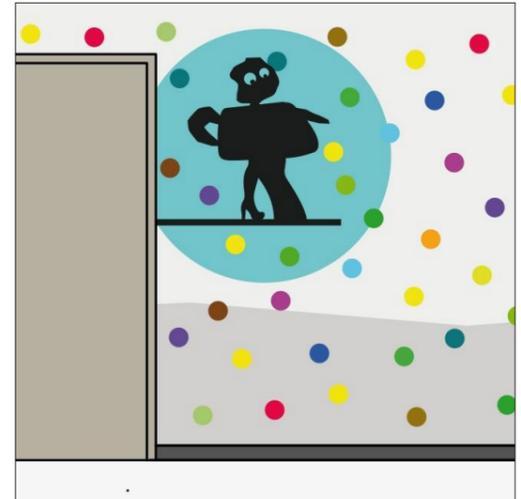
Bodengestaltung

- Linoleum
- zwei „warme, dezent farbige“ Grautöne

POLYMORPHIA SCHWARZ

AUF BUNT

von Holger Beisitzer



Auszug Erläuterungs- bericht

[...] Doch nun ist der Flur selbst bewohnt: Queere Wesen jenseits von Geschlechtern, Stereotypen oder Körperformen bevölkern ihn. Sie entwickeln ein Eigenleben. Sie feiern, demonstrieren, schweben, tanzen, lachen, einzeln und gemeinsam vor einem seltsam bunt gepunktetem Hintergrund. Ein jeweils eigener farbiger Spot beleuchtet [sic] Sie individuell. Sie haben sich jeweils in der Nähe einer Tür niedergelassen und dienen als Gesprächsgrundlage und Mutmacher, als Briefbote und Wegweiser. Sie sind das Konkrete am Rande des Abstrakten, Vorbilder und Schutzheilige [...].

Gemäß dem Motto der Berliner Party -Polymorphia- „Feier dich selbst heut Nacht“ vereinen sich hier politische Botschaft, Show und Lebensfreude. Es wird ein Raum geschaffen, der zwischen all den schrullig-liebevollen Figuren auch das eigene Ich in seiner Individualität einbettet und annimmt. Flurwand und Decke sind in hellem Grau gehalten. Ein etwas dunklerer Latex-Sockel, wie man ihn als Schutz im unteren Bereich aus Fluren kennt, ist wortwörtlich queer: schräg und krumm bildet er eine Landschaft und weitet dadurch den Flur. [...]

Entwurf

Es wird eine Wandarbeit aus Farbaufträgen und Stahlschnitten vorgeschlagen. Eine Grundkolorierung von Flurwand und Decke in hellen Grautönen und Latexfarbe im Sockelbereich dient als Untergrund für farbige Punkte, die mit einem Schwamm „gestempelt werden“ sollen. Vor ihnen sitzen die Stahlelemente jeweils einer Tür zugeordnet.

Die Stahlelemente sind Figuren mit bewusst uneindeutigen Formen und/ oder in Kombination Zitate oder politische Slogans der LSBTTIQ*-Szene. Sie sollen Identifikation stiften, zu Diskussionen anregen oder „augenzwinkernd“ Orientierung im Gebäude geben. Zudem können an ihnen Notizzettel per Magnet einzelnen Bewohner*innen hinterlassen werden.

Die Arbeit spielt auf ein Improvisationsvermögen der queeren Szene(n), auf ihren Glamour und ihre Diversität an.

Standort

Wandflächen und Decke eines Innenflurs

Material und Konstruktion

Wandmalerei

- Wand- und Deckenoberfläche Herst. Fa. KEIM, Farbton 9497
- Sockelbereich als Latexfarbe Herst. Fa. Sikkens, Farbton FN.02.77
- Punkte Ø ca. 10,0 cm, 16 verschiedene Farben
- gestaltete Fläche von ca. 124 m Länge bzw. 311 m² Fläche (Schätzung Vorprüfung)

Stahlschnitte

- 2,5 – 3,0 mm dick, gelasert, brüniert und geölt (tiefschwarze Anmutung)
- Flächenbündig verschraubt

Vorgeschlagene Änderungen Gestaltungskonzept Architekten

- Linoleum Herst. Fa. Forbo „Marmoleum Cocoa Milk Chokolade 358035“
- Sockelleisten Vollholz, anthrazit/bräunlich lackiert
- Leuchten, Anzahl wie geplant, jedoch längliches Model „Baleva“, unregelmäßig angebracht („queer“)

SCHWEIGEN IST SILBER REDEN IST GOLD

von Renate Wolff



Auszug Erläuterungs- bericht

Für das 3.OG [...] habe ich einen Entwurf gemacht, der das uns allen bekannte Sprichwort "Reden ist Silber, Schweigen ist Gold" umkehrt [...]. [Es] liegen zwei Gedanken zugrunde: das „Coming Out“ eines jeden Menschen, der aus den gesellschaftlich üblichen Strukturen herausfällt und ein persönliches Outing durchlebt. Hier gilt in jedem Fall: seine sexuelle Orientierung selbstbewusst öffentlich zu leben und frei darüber zu reden. Darüber hinaus ist der Titel ein Verweis auf den Kommunikationsraum und die Pflegewohnheit im 3.OG. Auch hier gilt: gelebte Kommunikation [...]. Die Gestaltung der beiden Flure des LOV-X ist hergeleitet aus der [...] Formsprache unserer Produktverpackungen, die hier symbolisch für all das stehen, wie wir die Dinge im Leben begreifen und angehen und für uns und die anderen „verpacken“ oder auch "auspacken". Die [...] Formgestaltung ist entstanden aus der Überlagerung verschiedener Verpackungen aus denen sich Differenzformen heraus kristallisieren, sozusagen als deckungsgleiche Basis, die einen gemeinsamen Nenner zustande bringt. In diesen Differenzformen öffnet sich ein belebendes Wechselspiel von Positiv- und Negativformen, die die offenen weißen Freiflächen adaptermäßig mit einbinden als Raum für individuelle Projektionen. So entwickelt sich in jedem Betrachter eine persönliche Idee des Raumes und seiner Inhalte. [...]

Entwurf

Der/die Verf. schlägt eine mäandernde Form aus monochromen Flächen in Gold und Silber vor, die dem Verlauf der Decken und Wände des Flures folgt, sie strukturiert und rhythmisiert. Durch Lichteinfall und Glanzreflexion, wird der Eindruck von hell-immateriellen oder dunkel-haptischen Raumgrenzen erzeugt, die durch Bewegungen von Personen belebt werden. In der Idee der sich entfaltenden Verpackung ist eine heiter-ironische Analogie zum Coming-out, zum Prozess der Persönlichkeitsentfaltung hergestellt sowie zur Kommunikation der Menschen untereinander.

Standort

Wandflächen und Decke (beispielhaft 3. OG)

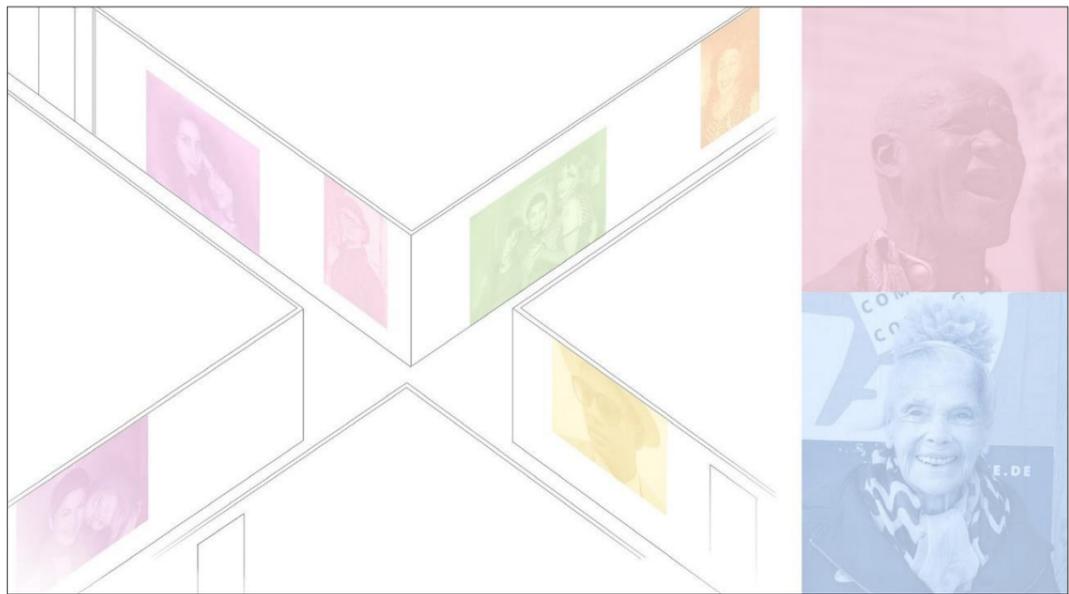
Material und Konstruktion

Wand- und Deckengestaltung auf ca. 50 m Länge

- „hochwertige“ Gold- und Silber-Acrylfarben (Herst. Fa. Schmicke), lichtecht, UV-beständig, wasserbasiert, nicht-toxisch
- mehrfacher Farbauftrag mittels Microfaserrollen
- Schutzanstrich mit Acryl-Glanzlack (Herst. Fa. Schmicke)
- Aufbauzeit am Ort ca. 10 – 12 Tage, Arbeitszeit in Absprache mit Auslober
- einfache Reinigung

SOUS LE CIEL

von Nicolaus Schmidt



Auszug Erläuterungs- bericht

Der Entwurf „sous le ciel“ [dt. „unter dem Himmel“] will Luft schaffen, die Räume weiten, indem er mit hellen transparent wirkenden Farbflächen arbeitet. Hierbei interagieren die Farbflächen mit dem weißen Wänden. Je nach Betrachtungsweise kann das Weiß der Wände als Hintergrund für die farbigen Rechtecke oder aber als eigenständige Form einer mäandernden, sehr groß gezahnten längsgestreckten Form gesehen werden. [Es] entstehen [...] visuelle Räume. [...]

Unter dem Himmel kann geträumt werden, von Erinnerungen an die Jugend, von anderen Ländern, anderen Menschen. [...] Die Fotografien [der/des Verf.] sind in Projekten entstanden, in denen Menschen etwas gemeinsam machten, sich für eine Sache einsetzten oder sich gemeinsam gegen etwas engagierten, das sie in ihrer Lebensweise eingrenzte. Der größere Teil der Fotos ist in einem queeren Umfeld aufgenommen worden. Alle Fotografien zeigen Menschen, die sich ihrer selbst bewusst sind. Diese positive Energie ist ein weiteres wesentliches Element des Konzeptes. [...]

Entwurf

Die Flure der hier beispielhaft vorgestellten 3. Etage werden durch monochromfarbige Porträtfotografien strukturiert (durch den/die Verf. als „Farbflächen“ bezeichnet). Die als „Dorfstraßen“ verstandenen Erschließungswege sollen durch die hellen Bilder räumlich erweitert werden. Der Weißanteil der Fotografien soll ein visuelles Verbinden mit dem Weiß der Wände erlauben.

Für jeden Flurbereich ist eine eigene Farbzusammenstellung in einem „reduzierten“ Spektrum vorgesehen. Die Bilder sind nach baulichen Möglichkeiten so positioniert, dass sich aus jeder Wohnungstür der Blick auf eine Fotografie ergibt. Auch an die Beleuchtung der Flure ist die Anordnung angepasst.

Die Vielfalt der Gesichter ist als Übertragung der „Vielfalt“ lebensweltlicher und biografischer Identitätsbildungen der zukünftigen Nutzer*innen zu verstehen. Entscheidend ist für den/die Verf. die positive Ausstrahlung der abgebildeten Personen, die sich auf die Nutzer*innen übertragen soll.

Standort

Wandflächen eines Innenflurs (beispielhaft 3. OG)

Material und Konstruktion

Digitaldruck auf Tapentenvlies, geklebt auf Dispersionsfarbe (weiß)

- insgesamt 42 m² Fläche als Rechtecke verteilt über die gesamten Wandflächen außer an Treppenhäuser angrenzend
- lichtechter Druck
- finale Positionierung der Motive nach Probehängung
- Bodenbelag gewünscht in hellgrau (in Abstimmung mit Bauherrenvertreter*innen u. planenden Architekt*innen)
- Beleuchtungskonzept wie vorgesehen, gewünschte Lichtfarbe 2800 – 3000 K

STORYBOARD

von Wolf von Waldow



Auszug Erläuterungs- bericht

Ausgehend vom Bild der Dorfstraße, habe ich die beiden Gänge als Raum zwischen verschiedenen, aneinander grenzenden Wohnvierteln aufgefasst, und farblich voneinander abgesetzt. Das strukturierende Element der langen Wandflächen, sind die Wohnungstüren. Sie sind die Zugänge zu den Menschen, ihren Lebensbereichen, ihren Lebensgeschichten und bilden den Ausgangspunkt meiner Gestaltung. Ich möchte, dass jeder Bewohner, wenn er seine Tür öffnet, auf ein eigenes Motiv, wie auf einen Vorgarten, blickt. [...]

Ist eine Tür einen Spalt breit geöffnet, dringt ein Lichtschein nach außen auf den Boden und wird als Fläche auf die gegenüberliegende Wand geworfen. [...] Jeder der 16 Wohnungstüren ist ein Motiv auf der gegenüberliegenden Wand zugeordnet. Die „Lichtkegel“ auf Boden und Wand entsprechen der unregelmäßigen Verteilung der Türen und strukturieren den Flur auf der ganzen Länge.

Entwurf

Der Entwurf beschreibt zwölf thematische Motive als symbolische Figurendarstellungen, deren Anmutung denen von Schattenrissen gegenüber spaltweise geöffneter Türen ist. Erreicht wird dieser Effekt durch eine Gestaltung mit Wandfarben und eine Bodengestaltung mit verschiedenfarbigem Linoleum. Die Figurendarstellungen selbst sind als lackierte Stahlschnitte ausgeführt.

Die zwölf Motive haben ihren thematischen Ursprung in der Lebenswirklichkeit von LSBTTIQ*-Personen, insbesondere jener Generation, die ihr Coming-out Mitte der Achtzigerjahre hatte. Übergreifenden Themen wie Familie, Herkunft sind bspw. Motive wie „Erbgut“, „Lebenswege/Normen“, „Erinnerung/Heimat“, Themen wie Geschlechteridentität Motive wie „Vielfalt“ und „Identität“ zugeordnet. Weitere Motive sind „Anpassung“, „Begegnung“, „AIDS“, „Radar/ Wachsamkeit“, „Gleichstellung“, „Paragraph/Sicherheit“.

Die Motive sollen in der Ausarbeitungsphase auch im Hinblick auf das Geschlechterverhältnis weiterentwickelt werden. Der/die Verf. hat psychologische Expertise im Bezug auf Demenzerkrankungen in die Ausarbeitung einbezogen.

Standort

Wandflächen und Boden eines Innenflurs (Kreuzung)

Material und Konstruktion

Stahlschnitte

- Dicke 4,0 mm, lasergeschnitten, pulverbeschichtet, unterschiedliche Farben, entsprechend Spektrum umgebender Wandfarbe
- Größe innerhalb von ca. 250 x 100 cm (H x B)
- Gewindebolzen Ø 5,0 mm zur Befestigung mittels Silikonklebung

Wandfarben

- Herst. Fa. Brillux (Produkt: Vetrolux): „Brillantblau“ (RAL 5007), „Orientrot“ (RAL 3031), „Honiggelb“ (RAL 1005), „Grau“, „Hellgelb“
- gestaltete Fläche von ca. 124 m Länge bzw. 311 m² Fläche (Schätzung Vorprüfung)

Linoleum

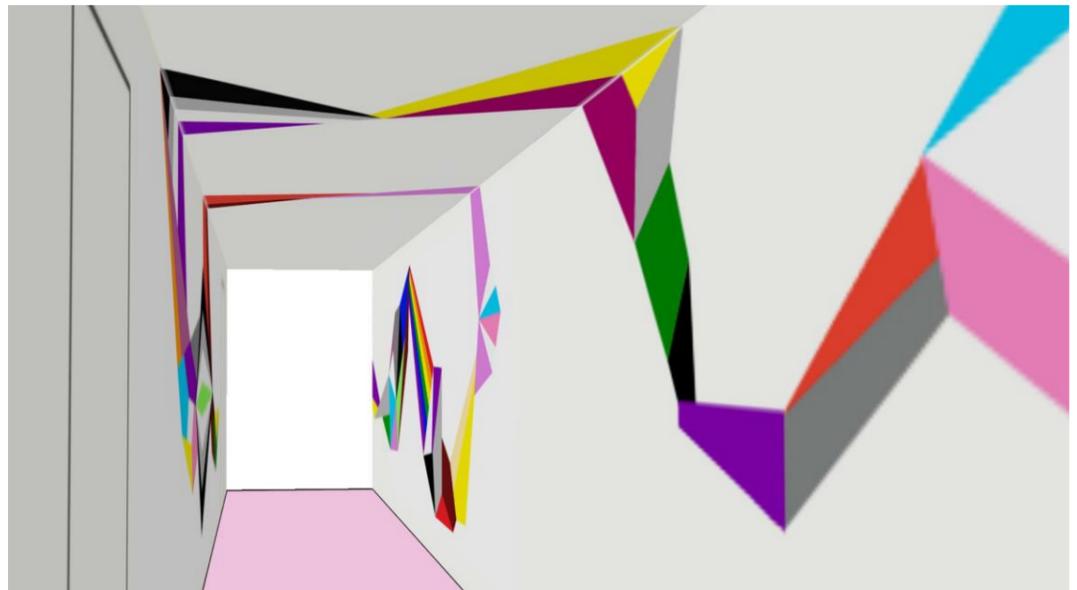
- Herst. Fa. Forbo „Marmoleum walton“, Farbe „alloy“, „Marmoleum fresco“, Farbe „yellow glow“
- Brandschutzklasse B1

Herstellerfirmen benannt

- Fa. Ferrum Lasercut, Berlin; Fa. PTL Pulverbeschichtungstechnik Lichtenberg, Berlin;
Fa. Die Bodentherapeuten, Fußbodenverlegungen, Berlin

UNENDLICHES SPEKTRUM

von J&K / Janne Schäfer und Kristine Agergaard



Auszug Erläuterungs- bericht

Der Ausgangspunkt für die graphische Arbeit sind Flaggen, mit denen sich verschiedene Gruppen über Sexualitäten und Genderzugehörigkeit identifizieren, die auch als „Pride Flaggen“ bekannt sind. Die erste Regenbogen-Flagge wurde 1978 von Gilbert Baker im Rahmen der San Francisco Pride entworfen. Sie galt als Zeichen der Hoffnung, Befreiung und Diversität. Seitdem sind zahlreiche neue Versionen der ursprünglichen Regenbogen-Flagge entstanden, die alle für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und Offenheit gegenüber Andersartigkeit stehen. Vor allem seit den neunziger Jahren wurden eine wachsende Zahl von neuen Flaggen entwickelt, die jeweils die Zugehörigkeit zu einer spezifischen Gruppe bzw. Subgruppe sexueller und/oder geschlechtlicher Identifikation verbildlicht. Jeder Farbstreifen einer Flagge hat hierbei immer eine spezifische Bedeutung und die jeweilige Kombination von Farben definiert die Selbstzuschreibung innerhalb einer Gruppierung. [...]

Entwurf

Der Entwurf sieht eine „grafische Malerei“ vor, die über die Wände und Decke des gesamten Korridors verläuft. Die Farbauswahl geht auf die Farbzusammensetzungen der Pride-Flaggen der Gruppierungen der queeren Community ein, wobei der/die Verf. die Farbzusammensetzungen dieser Flaggen auf ihre symbolische Bedeutung hin untersucht.

In der vorgeschlagenen Arbeit wird das Phänomen thematisiert, dass sich innerhalb der Community fortwährend neue Gruppierungen bilden aufgrund einer zunehmenden Differenzierung zwischen Gruppen und Individuen. Im unendlichen Spektrum werden daher die Reihungen der Flaggenfarben quasi unendlich weitergedacht. „Durch das Bild wird eine Vision von sexuellen und geschlechtlichen Identitätszuschreibungen entworfen, die immer offener und fließender wird“.

Als partizipatorischer Ansatz, sollen die Farbzusammensetzungen mit Vertreter*innen der Community thematisiert und damit auch der finale Entwurf zur Debatte und Weiterentwicklung geöffnet werden.

Standort

Wandflächen und Decken Innenflur 3. OG

Material und Konstruktion

Wandmalerei

- Acrylfarben
- Herstellung mittels Schablonen basierend auf Vektorgrafiken

Vorgeschlagene Änderungen Gestaltungskonzept Architekten

- Linoleum in hellrosa Ton
- Wandfarbe leicht von Weiß abgetönt, da auch weiße Flächen in der Gestaltung vorkommen

VIelfalt MENSCH NATUR

von Piotr Nathan



Auszug Erläuterungs- bericht

[... in einem] Archiv-Katalog [...] befanden sich die Namen der diversen Vereine, Selbsthilfe-, Arbeits- und Aktionsgruppen, Verlage, Namen von musizierenden Menschengruppen, wie z.B. Chöre, Orchester, auch Namen von Bars, Clubs, Cafes etc. Sie alle waren dem politisch-sozialen, auch kulturellen Leben der bisexuellen, lesbischen, schwulen und transsexuellen Menschen in Berlin zuzuordnen. [...]
Ausschlaggebend bei der Auswahl war meist die Bedeutung dieser Gruppen und Orte für die gesamte queere Gemeinschaft, aber auch ihr Agieren im weiteren sozialen Umfeld, somit auch ihre integrative Bedeutung. Ausgewählt von mir wurden aber auch einige Gruppen und Orte mit spezifischen, teils auch elitärem Charakter. [...] Die Schriftzüge der ausgewählten Namen wurden dann von mir typografisch gestaltet und anschließend räumlich-perspektivisch gezeichnet. So gezeichnet stellen sie eine räumliche Illusion dar. [...]
Die Idee, die gezeichneten Schriftzüge mit Fotografien von Mineralien zu erweitern, ergab sich im folgenden Arbeitsprozess. [...]

Entwurf

Der Entwurf beschreibt 61 o. 91 Namensschriftzüge und 91 Mineralienabbildungen. Die Nebeneinanderstellung dieser Elemente soll die Vielfalt der queeren Szene mit einer vorgefundenen Vielfalt der Natur in Verbindung setzten.
Neben der Erinnerung an Orte soll ein „wortloses Lesen“ von Vielfalt erlaubt werden.
Gegenüberliegend der durch Schriftzüge und Mineralien besetzten Wände liegen monochrom gestrichene Flächen in Rottönen. Als räumliche Gestaltung soll ein „Effekt der seitlichen Öffnung“ und Verkürzung der Flurräume erreicht werden.

Standort

Wandflächen und Boden eines Innenflurs (Kreuzung)

Material und Konstruktion

Wandgestaltung, gemischte Medien

- „entweder Print einer Fototapete oder eine Multimedia-Collage aus malerisch-zeichnerischen und Fotoelementen“
- gestaltete Fläche von ca. 70 m bzw. 175 m² Fläche (Schätzung Vorprüfung)
- monochrome Flächen: „Wandfarbe“ in zwei Rottönen
- gestaltete Fläche von ca. 63 m Länge bzw. 160 m² Fläche (Schätzung Vorprüfung)

WATERPIANO

von Tania Bedrinana



Auszug Erläuterungs- bericht

Die silhouettenhaften Elemente und Hintergründe sind mit vibrierenden Farbtönen gemalt. Ähnlich wie bei einem Spaziergang, komponiere ich verschiedene Naturszenen mit reduzierten, fast abstrakten Elementen und großflächigen leuchtenden Farb[b]ereichen, die beim Betrachter die eigene Imagination und Erinnerung wecken und sinnliche Farbereignisse anbieten. Dabei möchte ich, dass die Farben – und die damit verbundenen Formen – positiv an unsere Erinnerungen an Natur und Raum appellieren, als ein tiefes Empfinden von Schönheit, Frische und Freude.

Ich nutze dazu die spielerischen und poetischen Möglichkeiten der Silhouetten Kunst, die als eine Art des Positiv-Negativ-Verfahrens unsere Wahrnehmung herausfordert. Dies ermöglicht mir, auf das Einfachste zurückzugreifen, das wir aus unserer frühesten Kindheit bereits kennen: das Betrachten von Formen an der Wand oder die Wolken am Himmel, in denen wir Figuren sehen und entdecken.

Entwurf

Der Entwurf beschreibt 22 Wandbilder, die von der/dem Verf. als „Farbräume“ bezeichnet werden. Die als leuchtend-vibrierend beschriebenen Farbtöne der Wandarbeiten sollen ein ästhetisch-sinnliches Erlebnis ermöglichen und aufgrund ihrer Größe ein „Gefühl des Umfangens“ bei Betrachtenden auslösen.

„Die Farbpalette reicht von kalten Tönen wie Magenta, Türkis oder Nabelgelb bis zu wärmeren Tönen, wie Siena, Rot Orange und Cadmiumgelb“ und ist aus dem Farbspektrum des Regenbogens (Pride-Flagge) abgeleitet. Mittels der Malweise erhalten die Motive eine räumliche Tiefenwirkung.

Die Motive sind durch Naturerlebnisse inspiriert und sollen sowohl zwischen rätselhaft-figürlicher und atmosphärisch-abstrakter Darstellung oszillieren.

Standort

Wandflächen Innenflur 2. OG

Material und Konstruktion

Wandmalerei

- 22 Wandbilder mit jeweils 257 cm Höhe und Breiten von 80 bis 350 cm
- gestaltete Fläche von ca. 130 m² Fläche (Berechnung Vorprüfung)
- irisierende Pigmente (Herst. Fa. Sennelier) und Pigmente mit hoher Leuchtkraft (Herst. Fa. Kremer) gebunden mit Casein (Herst. Fa. Kremer), Eitempera (Herst. Fa. Lukas) und Leinöl
- Auftrag mithilfe von Papierschablonen
- Schutzlack (z.B. Herst. Fa. Caperol „Capaplex“)